

In der schule hatte ich zwei altjüngferliche lehrerinnen, die behaupteten, ihre verlobten seien im krieg gefallen. Wenn man wie ich nicht verheiratet, verwitwet, geschieden ist, keinen lebensgefährten oder freund hat - von kindern ganz zu schweigen - und nicht mal mit kurzfristigen männerbekanntschaften aufwarten kann, dann kriegt man heute wie damals einen abwertenden spitznamen angehängt.

Aber eine alte jungfer wie meine lehrerinnen bin ich nicht. Und es gibt auch leute, die meinen status positiv sehen: Verheiratete kolleginnen betrachten meine unabhängigkeit, meine reisen, meine berufliche karriere oft mit neid und dichten mir so manches romantische urlaubserlebnis an, wozu ich vielsagend lächle.

Ich verdiene gut, ich halte mich gut. Mit meinen zweiundfünfzig jahren sehe ich besser aus als in meiner jugend. Mein gott, wenn ich die fotos von damals sehe! Gute zwanzig pfund zuviel, eine unvorteilhafte brille, diese plumpen schnürschuhe und der bordürenrock. Ich war die frau, mit der man angeblich pferde stehlen kann und die schließlich selbst einem pferd immer ähnlicher wurde. Warum hat mir damals keiner gesagt, dass es auch anders geht! Make-up habe ich verachtet, ohne dabei »natürlich« auszusehen. Ich war voller komplexe. Heute bin ich schlank und gepflegt, meine kleider, mein parfum und erst recht meine schuhe sind teuer. Hat es was gebracht?

Damals im bordürenrock studierte ich jura. Warum gerade das? Vielleicht weil ich keine ausgesprochene begabung für sprachen hatte und, ehrlich gesagt, auch sonst keine. Ich dachte etwas naiv, in diesem neutralen fach wäre ich gut untergebracht. Viele jahre war ich befreundet mit hartmut. Wir lernten uns gleich im ersten semester kennen. Eine zündende leidenschaft war es nicht; wir paukten zusammen bis in die nacht, und schließlich war es zu spät zum heimgehen. So entwickelte sich ein festes verhältnis, und eigentlich war mir klar, dass es auf eine ehe mit zwei kindern und einer gemeinsamen anwaltspraxis hinauslief. Kurz vorm examen, ich hatte damals nur paragraphen im kopf, teilte mir hartmut schriftlich mit, dass er demnächst heiraten würde. Ich fiel aus allen wolken und durch die prüfung. Hartmut bestand und wurde bald darauf vater. Ich sah ihn zuweilen mit frau und kinderwagen durch unseren park spazieren.

*Ingrid Noll: „Der Hahn ist tot“*

